

KREUZ & QUER

10 JAHRE ÄGÄIS

Ersatzreligion Segeln. Keine Angst, hier geht es nicht um eine Religionsendung! Autor Thomas Wiltner segelte seine Hallberg Rassy 352 „FORTUNA“ 10 Jahre lang nur „kreuz und quer durch die Ägäis“. Im 1. Teil berichtet er vom Beginn einer mehrmonatigen Reise mit seiner Frau und den beiden Kindern, damals 1 ½ und 4 Jahre alt.

EINHANDSEGELACTION. Am Weg von Samos nach Chios



01



02



03



Revierinfo: Fakten

Die Windkarten zeigen deutlich die „Herrschaft“ des Meltémi in den Monaten Juli und August. Und auch im Juni und September ist noch mit Meltémiähnlichen Nordwinden zu rechnen; obwohl die Griechen standhaft behaupten, Meltémi gäbe es nur im Hochsommer.

Ein Blick auf die Genese des Meltémi (ein Hochdruck über dem Balkan bzw. östlich davon und ein Tief im östlichen Mittelmeer – der Ausläufer des Monsuntiefs) – zeigt aber, dass dieses Wetterregime tatsächlich die ganze Jahreszeitenepoche von Juni bis September prägt. Das ist für die Törnplanung und auch die Einschätzung der Verhältnisse wichtig. Und einen wesentlichen Vorteil hat der Meltémi im Gegensatz zu seinen Starkwindverwandten wie Bora

und Mistral: Er ist berechenbar! Er kommt nie überfallsartig, sondern verläuft in (mehr oder weniger) langen Wellen, langsam aufbauend, kräftig wehend (von drei Tagen bis zu drei Wochen am Stück!) und langsam abflauend.

In der Vor- und Nachsaison halten sich Starkwinde aus Nord bzw. Süd sowie Schwachwind- und Flautezeit statistisch ziemlich die Waage. In den Sturmonaten November bis März ist Segeln ohnehin nur für Hartgesottene zu empfehlen, die wissen, was sie erwartet und wo's langgeht.

Infos im Web: u.a. bei ESYS (z.B. www.esys.org/rev_info/gr_klima.html) mit einigen aufschlussreichen weiterführenden Links.

So, jetzt passt's! Habe eben die Fock 1 am neuen zweiten Vorstag angeschlagen und kehre ins schützende Cockpit zurück.

Der Wind ist nicht allzu stark, ca. 25kn. Aber die kurze, hakige Welle, die sich im Inselgeviert des Phourni-Kanal (Steno Phournon) zwischen Samos, Phourni und Ikariá aufgebaut hat, fängt den Bug der „FORTUNA“ doch immer wieder ein, versucht ihn festzuhalten. Dieser aber schiebt, mit der Kraft von knapp 8 Tonnen im Rücken, sowie mit Hilfe seiner bulligen Form und dem eleganten S-Spant, kräftig aber dennoch sanft durch die Welle. Kein Klatschen des Vorschiffs ins nächste Wellental, weiches Eintauchen des Bugs. Dadurch kommt auch kaum Wasser über und wird einmal eine Welle „geschnupft“, leistet das Sprayhood wertvolle Dienste. Wie schon so oft in der rauen Ägäis preise ich still die Segnungen der festen Windschutzscheibe und des Sprayhoods. Dahinter habe ich mich nun zurückgezogen und es mir gemütlich gemacht. Das Schiff ist gut getrimmt und läuft mit festgestelltem Ruder von selbst. Ein Ostseeschiff in der Ägäis. Das ist Hallberg Rassy Segeln pur!

Mein Blick wird vom Sonnenuntergang gefangen gehalten und ich lasse die Gedanken schweifen. Die landen rasch

bei den letzten Tagen und Stunden. Was war das für ein Aufbruch!

Neues Leben

Vorgestern habe ich noch bis zum Morgengrauen die Wohnung geräumt, die wir für unsere Reise und die danach geplante Änderung unseres Lebensmittelpunktes aufgelöst hatten. Unglaublich wie viel Ballast man als „Landratte“ so mit sich herumschleppt. Fast ein Monat hat es gedauert, die Möbel und den gesamten Hausrat in Kisten zu verpacken und an den verschiedensten Orten, die uns

„UNGLAUBLICH WIE VIEL BALLAST MAN ALS LANDRATTE MIT SICH HERUMSCHLEPPT. JETZT FÜHL ICH MICH FREI!“

zur Verfügung standen, zu verteilen und zu verstauen.

Aber nun fühle ich mich frei! In der letzten Nacht schaffte ich noch die allerletzte Fuhre ins elterliche (Sommer)Haus am Neusiedlersee – der Keimzelle meiner seglerischen Begierden. Ein, zwei Stunden Schlaf und ab zum Flughafen. Olympic Airways Flug nach Athen. Wie schon so oft, nur dass



- 01 **LAUSCHIG.** Pithagorion auf der Insel Samos – sicher einer der schönsten Häfen im (östlichen) Mittelmeer.
- 02 **GESCHÜTZT.** Yachten ankern frei im äußeren Hafenbecken von Pithagorion.
- 03 **GRIECHENLAND PUR.** Windmühlen oberhalb von Skala/Astipalaia.

DIE GANZE WELT

ECKER YACHTING

NORDATLANTIK . ENGLAND . SCHOTTLAND . IRLAND . OSTSEE . MITTELMEER . TÜRKEI . SPANIEN . ITALIEN . KROATIEN . GRIECHENLAND . MEXIKO . USA . BAHAMAS . KANAREN . NORDAMERIKA . KARIBIK . INDISCHER OZEAN . SEYCHELLEN . THAILAND . MALAYSIA . VIETNAMM . POLYNESIEN . AUSTRALIEN . BELIZE . GRENADA . MARTINIQUE .

www.eckeryachting.com

FORDERN SIE UNSEREN KATALOG 2008 AN!

ECKER YACHT & FLUG GmbH, Tel.A: +43/7752/87 974 - 0 Tel.D: +49/851/59 720, e-mail: info@eckeryachting.com



01

01 FAMILIESEGELN. Der Blick von oben zeigt das gemütliche Chaos, das mit Familie an Bord entsteht.

02 UNTERSTÜTZUNG. Auch die Ehefrau ist mit Begeisterung dabei.



02

wir diesmal (wie schon im Jahr 2000) kein Rückflugticket gebucht hatten.

Letzte Reparaturen

Nur das neue zweite Vorstag mit der wohldurchdachten Spannvorrichtung, das ich mit Hilfe von Weltenbummler Wolfgang Wappel bei der Firma All-roundmarin so gut ausgetüftelt hatte, wollte in der morgendlichen Aufbruchhektik nicht mit. Die Geschichte um dessen Wiederbeschaffung trübte meine Freude um die Ankunft in Samos etwas. Nutzlose Telefonate mit dem Zoll, wiederholte Fahrten mit dem Mofa zum Airport. Aber immer die gleiche Antwort. „Ochi –Nein! Kommen Sie morgen wieder, rufen Sie morgen wieder an.“ Zumindest fühle ich mich in Pithagorion, einem meiner Lieblingshäfen in der Ägäis, wohl und gut aufgehoben. Letztlich traf das gute Stück nach zwei

Tagen doch noch ein.

In der Mittagshitze machte ich mich gleich an die Arbeit. Noch schnell hatte ich Hugo, Stützpunktleiter und guter Geist aller Segler in Pithagorion, engagiert, der mich in den Mast hievte. Der Rest war einfach. Die Vorrichtung ist ja darauf angelegt, bei Bedarf rasch gesetzt und ebenso rasch wieder demontiert zu werden. Dann hielt mich nichts mehr, ich wollte raus, raus aus dem Hafen, raus aufs Meer, nach fast einem Jahr wieder die Wellen unter dem Bug, die Segel im Wind und dieses unbeschreibliche Gefühl im Bauch spüren. Vielleicht träfe ich ja Delphine zwischen Pithagorion und dem Kap Aspros Kavos. Denen waren wir hier bei fast jeder Reise – und viele unserer Reisen hatten in Pithagorion begonnen – begegnet und sie waren immer ein gutes Omen für unsere Törns gewesen.

Flug- und Fährverbindungen

Seit 2007 gibt es – endlich! – eine Billigflugverbindung nach Athen. Sky Europe fliegt 3x wöchentlich ab Wien. Zeitgerecht gebucht (in Kombination mit einem Frühbucherrabatt bei der Schiffsmitte) kann man hier echte Schnäppchen ergattern. Ansonsten bieten sich Linienflüge mit Olympic oder AUA in Kombination mit einem – meist preisgünstigen – Binnenflug zu einer der Inseln an. Weniger verlässlich sind Charterflüge (flight only) von Reiseveranstaltern zu den Inseln. Diese warten oft mit der Kontingentfreigabe für flight only-Passagiere – quasi als Restplätze – bis zum Schluss, meist zu spät für eine sinnvolle Reiseplanung. Außerdem raubt es die Möglichkeit zum One-Way-Törn. Noch ein

Nachteil: die Charterflugsaison beginnt meist später und endet früher (Anfang Mai bis Ende September) als die (zumindest potenzielle) Segelsaison (April – Oktober). Und der Preis ist in der Regel kaum günstiger als Linienflüge. Die Dichte der (nach wie vor staatlich geförderten) Fährverbindungen in der Ägäis ist legendär. Legendär ist leider auch die Unübersichtlichkeit und schwere Vorhersehbarkeit von konkreten Verbindungen. Selbst im Internetzeitalter stößt man oft noch auf unüberwindliche (Informations)Hürden. Timetables werden oft im letzten Augenblick geändert – oder eine längere Starkwindperiode beeinträchtigt überhaupt alle Fährverbindungen.

Live-Diashow

Autor Thomas Wiltner hat seinen Fundus an Griechenland-Geschichten in derzeit fünf Diashows gepackt. Die Diashow zur Artikelserie „GRIECHENLAND – Kreuz & quer durch die Ägäis“ ist 2008 bei diversen Club- und öffentlichen Veranstaltungen live zu sehen und kann von interessierten Institutionen (Schulen, Gemeinden, Kulturvereinen, Clubs etc.) gebucht werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an thomas.wiltner@aon.at. Infos auch auf www.thomas-wiltner.at.

Aktuelle Termine:

06.03. 19.30 Uhr, GRAZ, Clublokal Lindenvirt, Veranstalter YCA Crew Steiermark.

12.03. 19.30 Uhr, INNSBRUCK, Clublokal APT-Club, Veranstalter YCA Crew Tirol

Mein ursprünglicher Plan war es, in Lee von Samioupoula zu ankern. Das kleine, Samos im Süden vorgelagerte Inselchen wird als Tagesausflug für Badegäste von Pithagorion aus gerne angelaufen. Am Abend, wenn die Horden sich wieder zurückgezogen haben, erwartet einen dann absolute Ruhe. Genau das Richtige nach den aufwühlenden letzten Wochen. Plan B sah einen Besuch bei Freunden aus dem letzten Jahr in Limnionas, einem bezaubernden kleinen Ferienort mit schönem Kiesstrand am Fuße des beachtlichen, 1450 m hohen Kerkis, des höchsten Bergs von Samos, vor. Doch was hält einen Segler nach einem Jahr eigentlich vom Segeln ab? Nicht einmal die Aussicht auf ein kühles Bier in der großartigen Strandtaverne von Limnionas Beach.

Stattdessen möchte ich – auch so lange das Wetter noch mitspielt – möglichst viel Nord machen, um wie vorgesehen, in drei Tagen meine Frau und meine Kinder in Skiathos an Bord zu holen. Das war die einzige Bedingung meiner Frau für diesen Halbjahrestörn mit Kindern: Möglichst wenig gegenan bolzen, das hatten wir in der Ägäis nur allzu oft erlebt. Lieber einen Törn, der sich voraussichtlich hauptsächlich vor dem Wind segeln lässt. Doch wer wünscht sich das nicht?

Nachfahrt spontan

Leichten Herzens gebe ich also dem

unbändigen Gefühl nach, einfach in die Nacht hineinzusegeln. Ich krieche unter dem Sprayhood hervor, muss nun Kurs ändern, etwas härter an den Wind gehen und die Schoten dichter holen. Ich genieße den Sonnenuntergang auf See und beobachte das immer wieder faszinierende Schauspiel der Abenddämmerung in all ihren Facetten und Farbschattierungen – wobei ich mir natürlich einbilde, dass sie hier in der Ägäis besonders beeindruckend sind; aber das ist zugegebenermaßen eine Form von Blindheit, wie sie normalerweise nur Verliebten eigen ist, wiewohl dieser Zustand meine Beziehung zu Griechenland durchaus treffend charakterisiert. Im Phourmi-Kanal wird es zunehmend rauer, der berühmt-berüchtigte Düseneffekt. Auch die Fahrt über Grund geht zurück. Es steht immer leichter Strom in den Engstellen zwischen den Inseln. Immerhin schiebt hier das mit dem

Meltemi driftende Wasser aus dem gesamten freien Seeraum nördlich der natürlichen Barriere Ikariá – Samos durch die nur fünf Seemeilen breite Meerenge. Nach dem Düseneffekt flaut der Wind wie erwartet ordentlich ab und es wäre eigentlich an der Zeit, die Fock zu bergen und die Genua zu setzen. Aber ich will mir unnötige nächtliche Solo-Turnerei am Vorschiff ersparen, obwohl sich wieder einmal eine alte Seglerweisheit, nämlich dass nur schnelles Segeln gutes Segeln sei, bewahrheitet. Die „Fortuna“



*the sail
technology
leader*

BOOT TULLN
AUSTRIAN BOAT SHOW
6.-9. MÄRZ 2008
JUBILÄUMSHALLE



UK-Halsey Austria

THOMAS PEHN GmbH.

Buchmoserweg 50

4810 Gmunden

tel.: +43 (0) 7612 / 62 0 64

mobil: +43 (0) 664 34 14 0 38

e.Mail: info@uk-sails.at



Furling systems

www.uk-sails.at

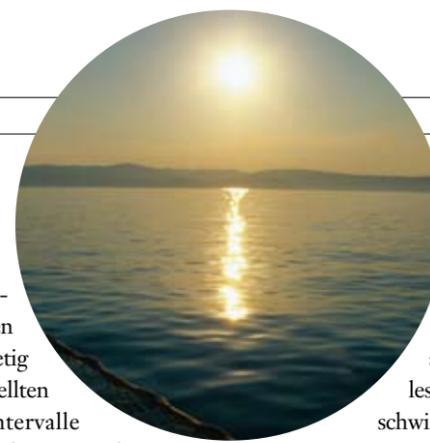


braucht immer gehörig Fahrt im Schiff, um sich – auch ob ihres Gewichts – nicht in den Wellentälern festzufressen. Erst dann entwickelt sie die bereits erwähnte Schubkraft, die trotz geringer Höchstgeschwindigkeit aufgrund ihres stetigen Durchschnittstempos gute Tagesdistanzen ermöglicht. Testbedingungen auf See entsprechen eben nicht immer den „klinischen“ Bedingungen der Testberichte aus Hochglanzmagazinen, wo bei flachem Wasser und idealen Windbedingungen es schwer ist, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Jetzt kann ich mich ungestört meinem üblichen Nacht-Wach-Rhythmus hingeben. Die bewährte Zwei-Euro-

Eduscho-Ei-eruhr um den Hals, die stetig ihre voreingestellten 15-Minuten-Intervalle abspult, döse ich vor mich hin. Lasse ganz „gentleman-un-like“ der alten Dame „Fortuna“ die Arbeit machen. Das betagte Konzept eines gemäßigten Langkielers mit seiner hohen Kursstabilität bewährt sich immer wieder aufs Neue. Als bald meldet sich die innere Uhr ohnehin nach 10 Minuten von selbst: Also entweder gleich oder eben nach Ablauf der 15 Minuten der prüfende Rundblick. Natürlich immer in der Hoffnung, dass allfälliger Schiffsverkehr den routinemäßigen Rhythmus nur ja nicht stören möge. Der Wunsch geht in dieser Nacht auch in Erfüllung. Nur einmal kommt mir ein kleinerer Frachter relativ nahe, ohne aber je auf Kollisionskurs zu geraten.

Trotzdem werde ich im Laufe des Vormittags müde. Ich checke nochmals die Wettervorhersage am Navtex und sehe, dass demnächst keine Meltemi-Attacke zu erwarten ist. Also entschliefte ich mich kurzerhand nach Chios abzudrehen. Die Kurslinie Samos – Skyros hatte ich schon vorsorglich näher an Chios gelegt. Das macht in Summe der langen Distanz wenig Unterschied, erspart mir aber jetzt einen langen Holeschlag in eine der hervorragenden Badebuchten im Südwesten der Insel. Den Tag in der völlig einsamen Bucht genie-



ße ich in vollen Zügen: Einleben an Bord, liegen, lesen, sonnenbaden, schwimmen, schlafen.

In der Flaute

Am nächsten Morgen bin ich voll fit und gewappnet für die vor mir liegenden gut 70 Seemeilen Richtung Nördliche Sporaden. Ich freue mich auf einen – ob der Wettervorhersage „N to NNE 3 to 4“ – angenehmen Segeltag. Leider habe ich die Rechnung ohne den (Wetter)Wirt gemacht. Nach der anfänglichen, erfrischenden 4-5 Beaufort-Morgenbrise flaut der Wind zunehmend ab und das Wasser flacht zu dieser unbeschreiblichen „ölgigen“ Brühe aus, wie man sie nur bei absoluter Windstille am offenen Meer erleben kann. Ich erbe mich meinem Schicksal und werfe den Motor an. Dann spiele ich mit meinem

L a p t o p und dem V e r s u c h über Mobiltelefon online zu gehen, (unglaublich,

wie weit der Empfang auf Meer hinaus reicht!), lese meinen ersten Krimi fast fertig und höre das Ö1-Mittagsjournal auf Kurzwelle (noch bin ich emotional offensichtlich nicht weit genug weg von zu Hause weg). Der aufkeimenden Lan-

„NICHTS STRENGT DEN SEGLER AUF DAUER MEHR AN ALS ZWANGSLÄUFIGES, VIELSTÜNDIGES, MONOTONES MOTOREN.“

- 01 **ENDLICH.** „Fortuna“ wieder in Fahrt.
- 02 **SPINNAKERIMPRESSION.** Gibt es schöneres Segeln?
- 03 **BEFREIT.** Wohnung verkauft. Job aufgegeben - ein neues Leben kann beginnen.
- 04 **FLAUTE.** Der Wind ist vorübergehend eingeschlafen.

Revierinfo: Wetterberichte

Ob ideale Windverhältnisse aus der gewünschten Richtung zu erwarten sind, darüber wissen nur die Götter Bescheid. Ein guter Schluck kräftigen Wassers geopfert zur rechten Zeit sollte sowieso zur guten Seemannschaft gehören. Wer sich mehr auf naturwissenschaftliche Erkenntnisse verlässt, ist im Jahre 2008 natürlich mit dem Internet gut beraten: www.wetteronline.de und www.dwd.de bieten sehr verlässliche und auch ausreichend detailgenaue Vorhersagen. Unschlagbar in der Ägäis ist immer noch die griechische Webseite www.poseidon.ncmr.gr. Die Suche nach einem geeigneten Internetcafe auf den Inseln kann da schon zu einem

größeren Hindernis werden. Und das Thema „Internet an Bord“ füllt nach wie vor viele Seiten in den Technikserviceteilen der Yachtmagazine bzw. diverser Internet-Foren. Bleibt noch die beliebte Variante, Wetterberichte per SMS aufs Handy übermitteln zu lassen, beispielsweise vom Anbieter www.seewetterbericht.de. Wir sind mit der Kombination NAVTEX + „Nase im Wind“ - also das Deuten der verschiedenen Wettervorzeichen - immer gut gefahren, mit der Einschränkung, dass auch der Navtex-Wetterbericht mal den kleinräumigen Wetterphänomenen Tribut zollen musste und so manche Starkwindwarnung erst nach dem eigentlichen Höhepunkt des

Starkwinds über den Navtex-Bildschirm flimmerte. Die verschiedenen (englisch- und griechischsprachigen) Wetterberichte im Radio bzw. über VHF haben wir als weniger verlässlich erlebt, v.a. was Sendezeiten und Empfangsqualität betrifft. Die Kurzwellen-Wetterberichte (z.B. Deutsche Welle sendet um 16.55 UTC über die Frequenz 6075 KHz) taugen in der Praxis nur zur Bestimmung der Großwetterlage in den Übergangszeiten Frühling und Herbst. Für die vielen kleinräumigen lokalen Winde sind sie zu großflächig gehalten. Und ein Blick auf den in Meltemizeiten förmlich festgenagelten Barometerstand zeigt auch, dass sich dieses

Windsysteme nicht mit den „normalen“ Wetterregeln, die sich an den Tiefdrucksystemen weiter im Norden oder im Westen orientieren, erklären lässt. Lapidarer Kommentar auf der GNTO-Webseite (=Griechische Touristeninformation): „Die o.a. Werte der Regionen, speziell die der örtlichen Winde, können in den griechischen Gewässern ohne Veränderung des Barometerstandes entstehen. Beobachtungszeitraum: Mindestens 10 Jahre.“ (aus: „Windkarte - Durchschnittliche Richtungen* und Windgeschwindigkeiten (in Knoten) der einzelnen Segelreviere (April – Oktober)“; www.gnto.gr/pages.php?pageID=225&langID=5)



01 02



03 04



- 01 **SOLOSEGELN.** „Fortuna“ schafft durch ihre Tonnage gute Durchschnittsgeschwindigkeiten gegenan.
- 02 **TOP TEN BUCHT.** Schöner Ankerplatz in der Glyfada auf Sarakino.
- 03 **SCHWINDELFREI?** Blick über die Klippen von Sarakino.
- 04 **BORDSTILLEBEN.** Auf einer 20 Jahre alten Yacht.

geweile tut dies alles keinen wirklichen Abbruch. Nicht einmal die Begegnungen mit der Großschiffahrt auf der viel befahrenen Route von den Dardanellen zur Kafireas Straße bzw. umgekehrt bringen heute Spannung ins Spiel. Die Riesenfrachter ziehen alle in Respektabstand vorbei. Nicht ein einziges Mal muss ich Kurs korrigieren. Jetzt wird's öd. Nichts strengt den Segler auf Dauer mehr an als zwangsläufiges, vielstündiges, monotones Motoren.

Top Ten Ankerbucht

Dafür erreiche ich wegen der guten Durchschnittsgeschwindigkeit, die ich bei 3-4 Beaufort unter Segel nie erreicht hätte, schon frühzeitig einen meiner Lieblingsankerplätze. In den ewigen „Top-Ten der „Besten Ankerplätze der Ägäis“ behauptet sich diese Bucht seit unserem ersten Aufenthalt hier im Jahr 1996: Ormos Glyfada auf der kleinen, Skyros vorgelagerten Insel Sarakino. Nur einmal war die hier normalerweise herrschende Idylle auf fast schon skurrile Weise gestört worden.

Als nämlich eine NATO-Übung stattfand und eines Morgens die bis dahin gut getarnten Soldaten lautstark zum Abmarsch abkommandiert wurden. Zumindest mit Nacktbaden hatten wir den Soldaten am Vortag Abwechslung in ihrem bemitleidenswert regungslosen Tarnzustand beschert.

Heute bleibt mir noch Zeit, die neuen Kletterschuhe auszuprobieren am Fuße der beeindruckenden, sicher bis zu 50 m hohen senkrechten Klippen, die sich links und rechts der Einfahrt zur Glyfada-Bucht im Süden des Inselchens erheben. Mangels Erfahrung, Kraft und Ausdauer kletterte ich gerne quer, nicht mehr als 10 m über dem Wasser. Da kann ich zur Not auch abspringen. Das gute, kompakte Gestein und die vom Meer ausgespülte Vielzahl an Griffen machen das Ganze zu einer einfachen, aber durchaus erbaulichen Übung - die dem ehemaligen Bürohengst nicht schadet und durchaus öfter auf dem Programm stehen kann. Aber die Chancen dafür sind für die nächsten Monate ja gut. ★

Weitere Informationen zum Segeln in der Ägäis

Wind & Wetter:

Die Ägäis ist ein raues Revier. Die legendären Starkwinde der Ägäis sind bei jeder Törnplanung mit zu bedenken. Ob sommerlicher Meltemi oder herbstliche Südstürme - in kaum einer Jahreszeit ist nicht (auch) mit Starkwind zu rechnen. Wir haben immer wieder Langfahrtssegler und Weltumsegler getroffen, die von Suez kommend, der Ägäis, ja dem ganzen Mittelmeer (Stichwort „Mistral“) gehörig Respekt gezollt haben. Vor allem natürlich jene, die auf der sog. „Barfuß-Route“, also im Passatwindgürtel, den Globus umrunden hatten. Es war dann schon ein wenig befremdlich, wenn jene, die mit allen seglerischen Wassern gewaschen schienen uns, die wir uns aufgrund des beschränkten Reviers eher als „Badewannensegler“ verstanden, um Rat und Trost baten. Auf der anderen Seite bietet die Ägäis natürlich alle Schattierungen des entspannten Segel- und beschaulichen Landschaftsgenusses. Moderate thermische Winde, eine nette Schönwetterbrise und Flauten sind ebenso drin. So wird auch die Ägäis dem legendären Ruf des Mittelmeers „entweder viel Wind oder gar kein Wind“ immer wieder einmal gerecht. Keine klare Aussage also, außer „alles ist möglich, nix ist fix“. Allerdings mit dem hohen Berechenbarkeits- und Vorhersehbarkeitsfaktor des Meltemis im Sommer, der diesem Wind auch die Bezeichnung „Passat des Mittelmeer“ oder „Kleiner Passat“ eingebracht hat.

Das Revier:

Das gesamte Revier der Ägäis erstreckt sich vom Nordgriechischen Festland (Provinzen Makedonien und Thrakien) im Norden bis zur Insel Kreta im Süden. Südlich von Kreta befindet sich bereits die Libysche See. In Nord-Süd-Richtung erstreckt sich die Ägäis ca. von 41° N bis 34° S. Mit einer Ausdehnung von gut 400sm ist die Ägäis also - zur Überraschung vieler - größer als der klassische karibische Antillenbogen von den Virgin Islands bis Grenada (von ca. 18° N bis 12° S, also 360sm). Die Nördliche Ägäis, von der Festlandküste bis zur gedachten Linie Athen/Attika - Samos, nimmt dabei allerdings mehr als die Hälfte der Distanz bzw. der Fläche ein. Ein Fingerzeig für all jene, die sich viel Meer und wenige andere Segler wünschen! Die seglerischen Aktivitäten in der Ägäis ballen sich auf die Reviere Kykladen (mit den großen Marinas im Großraum Athen) und die Dodekanes (mit den Ausgangshäfen Samos und Kos bzw. Rhodos). Dennoch, die Ägäis bleibt auch in der Hauptsaison noch überraschend „dünn besetzt“. In der Vor- und Nachsaison sucht man oft vergeblich nach Gleichgesinnten - da gehört einem das Revier (scheinbar) ganz alleine!

Törnplanung:

Eine Starkwindphase ist immer in der Törnplanung vorzusehen. Also lieber großzügig planen,

immer ein Zeitfenster offen lassen. Und umso lieber wieder kommen! Denn nichts ist „abtörender“ als ein Törnende mit einer entnervten Crew - gezeichnet vom tagelangen Gegenanbolzen und von Riesenwellen gebeutelt. Das Land dankt einem die langsamere Gangart ohnehin mit vielen Eindrücken. Vom gemütlichen Plausch im Kaffeehaus (Kafenion) über die immer wieder beeindruckenden Kulturstätten aus allen Epochen bis zu allerlei Naturfacetten, die man beim „Meilenfressen“ einfach übersehen oder versäumen würde. Ideal sind natürlich Törns in Generalrichtung Nordwest - Südost also z.B. von Athen nach Kos (z.B. 2 Wochen) oder Athen - Rhodos (3 Wochen). Auch Halbwindtörns z.B. Athen - Samos und retour sind möglich. Fürs Familiensegeln bietet sich vor allem die Dodekanes an. Ein 1-2 wöchiger Badetörn von Samos nach Kos lässt viel Raum zum Baden. Die Distanzen zwischen den Ankerplätzen sind kurz und der Törn spielt sich im Sommer zumeist vor dem Wind ab. Auch die Nördlichen Sporaden sind bei Familien beliebt. Für Hartgesottene empfehlen sich Kafireas Strait (zwischen Euböa und Andros), der Paros - Naxos Kanal und die Karpathos Sea. Seegang, Düseneffekte und lokale Verstärker sorgen hier immer wieder für schaurigen Nervenkitzel. Für „große Runden“ also z.B. 2-3 Wochen ab Athen und wieder retour werden immer wieder die 2 Varianten „Im-Uhrzeigersinn“ oder „Gegen-den-Urzeigersinn“ gegenübergestellt. Auf Höhe Athen südwärts - z.B. in die Kykladen favorisiere ich eher die Variante „Gegen-den-Uhrzeigersinn“, da die Nordwinde zumeist doch einen Tick nach West abweichen. D.h. ich mache mit einem langen „Holeschlag“ im Osten ausreichend Nord und schaffe mir damit einen „Polster“ für den Rückweg. Idealerweise also „Höhe schinden“ bis die Rückfahrt schon fast bei Halbwind möglich ist. Das ist auch psychologisch für die Crew besser, als der Gedanke, 2 Tage vor Törnende bis zur Schiffsübergabe mühsames Gegenanbolzen vor sich zu wissen.

Marinas:

Eine gut ausgebaute Marina-Infrastruktur ist definitiv nicht der Grund fürs Segeln in Griechenland, speziell in der Ägäis. Und ich rufe alle Götter an, dass es noch möglichst lange so bleiben möge! So entledigt sich das Revier elegant aller „Marina-Hopper“, denen die warme Dusche und die Marina-Bar am Abend wichtiger sind als typischer Griechenland-Flair und Naturerlebnis. Man sollte es kaum glauben, aber selbst in der Hochsaison finden sich bei entsprechender „antizyklischer Törnplanung“ immer wieder einsame Ankerbuchten, die man mit etwas Glück ganz alleine für sich hat. Ist Segeln nicht auch ein Ausklinken aus den Zwängen des Alltags? Die Kalamaki-Marina in Athen ist ein zweckmä-

Biges Muss, ein notwendiges Übel, das man möglichst schnell hinter sich lässt. Ähnliches gilt für den alternativen Ausgangspunkt im Nahbereich Athen, nämlich Lavrion.

Die neue Marina Samos: ein wunderbarer Ausgangsort für Törns in alle Richtungen. Aber mal ehrlich, wo liegt man schöner und stimmungsvoller? In der neuen Marina oder im Hafen von Pithagorion, einem der schönsten Häfen der Ägäis (s.a. Artikel)?

Ähnliches gilt für die Kos Marina - tauglich als Charterstützpunkt, guter Ausgangspunkt für Eigner. Aber sonst?

Rhodos würde sicherlich eine Marina vertragen, das Liegen in 3-er Reihen auf unklarem Grund ist nicht jedermanns Sache.

Die noch immer nicht fertig gestellte Marina in Santorin: OK, in der Kaldera kann man eigentlich kaum liegen, aber wenn man einen der wenigen Plätze an einer der wenigen Ankerbuchten ergattert hat, ist es ein unvergessliches Erlebnis!

Fazit: Marinas in der Ägäis taugen vor allem als Ausgangspunkt für Chartertörns ansonsten verlässt man sich eher auf den Flair der Fischerhäfen, der Naturhäfen und Ankerbuchten.

Webinfo: Die GNTO-Seite bietet einen kompletten Überblick über fertige und unfertige(!) Marinas: <http://www.gnto.gr/pages.php?pagelD=185&langID=5>

Charterstützpunkte:

Die meisten österreichischen Charterfirmen bieten Schiffe von griechischen Agenturen an. Wie immer bei Vermittlergeschäften ist hier eine gewisse Vorsicht geboten. Das gleiche gilt auch für die inzwischen unüberschaubare Zahl der Internet-Anbieter. Die Qualität des Yacht-Angebots hingegen ist in den letzten Jahren gestiegen, das Durchschnittsalter der Flotten ist gesunken.

Einen eigenen Stützpunkt in der Ägäis betreibt Ecker Yachting in Samos. Ecker ist somit die einzige österreichische Charterfirma mit eigenem Stützpunkt/eigenen Schiffen.

Überblick über Charterstützpunkte nach Revieren:

- Großraum Athen, Saronischer und Argolischer Golf, östlicher Peloponnes (Athen und Lavrion)
- Westliche Kykladen (Stützpunkte Athen, Lavrion, Syros, Paros)
- Zentrale und östliche Kykladen (Stützpunkte Athen, Lavrion, Syros, Paros, Samos, Kos)
- Nördliche Sporaden und Nordgriechenland (Stützpunkt Skiathos)
- Ostgriechische Inseln (Stützpunkte Skiathos, Samos; auch ab TÜRKEL z.B. Ayvalik, Cesme, Kusadasi möglich)
- Dodekanes (Stützpunkte Samos, Kos, Rhodos; auch ab TÜRKEL z.B. Bodrum, Marmaris möglich)
- Kreta (neue Stützpunkte in Agios Nikolaos)

